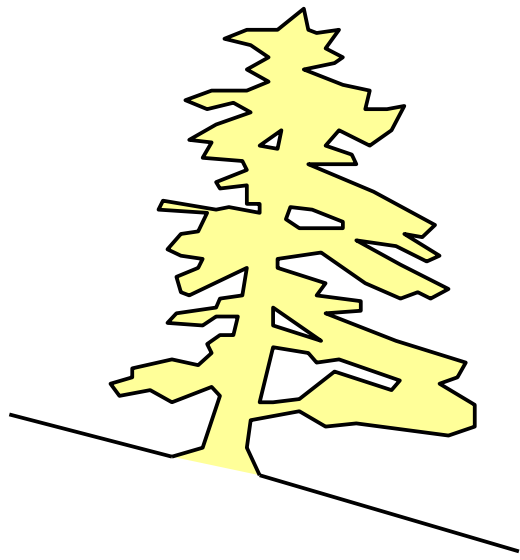


LÄRCHEN SCHUTZ WALD VINSCHGAU



I LARICETI DI PROTEZIONE IN VAL VENOSTA

Beispielfläche "Wieserroan" - Gemeinde Graun

Lage und Beschreibung

Das Gebiet „Wieserroan“ liegt im Langtaufener Tal, orographisch rechts oberhalb des Weilers Wies, zwischen Kappl und Melag.

Es sind insgesamt 16,5 Hektar reiner Lärchenwald vorhanden, dazu ist in den obersten Bereichen Zirbe beigemischt. Dieses Gebiet ist eine Aufforstungsfläche, daher ist das Durchschnittsalter der Bestände eher gering und liegt durchschnittlich bei 30-60 Jahren.

Es sind überwiegend recht dichte Waldbestände auf sehr steilen Hanglagen, wobei die durchschnittlichen Hangneigungen zwischen 70% und 85% liegen. Die Seehöhenstreckung reicht von 1.970 m bis hinauf auf 2.190 m Seehöhe. Die technischen Verbauungen, die Lawenbrücken in Metall mit Zirbenaufforstung, reichen auch noch höher hinauf.



Die aktuellen Herausforderungen

Aktuelle Problemfelder sind beispielsweise die Notwendigkeit von Durchforstungen und Waldpflegemaßnahmen, die Einbringung von wintergrünen Baumarten oder die Entstehung eines Wildeinstandsgebietes.

Die Einbringung von wintergrünen Baumarten ist notwendig, weil nur wintergrüne Baumarten wie die Fichte in den tieferen Lagen und die Zirbe in den höheren Lagen im Winter eine optimale Wirkung gegen Lawinenbildung haben. Bei winterkahlen Baumarten wie der Lärche müsste eine sehr hohe Stammzahl die Schneedecke stabilisieren, was nicht leicht zu erreichen ist.

Die Aufforstungen haben sich zu recht einförmigen Beständen entwickelt. Diese relative Gleichartigkeit macht den Wald anfällig für Störungen. Der Dichtstand lässt die Bäume oft wenig vital und wenig standfest aufwachsen. Ebenso ist häufig die Herkunft des Pflanzgutes fraglich, nämlich ob sie wirklich der Höhenlage angepasst sind, da teilweise bereits Absterbeprozesse zu beobachten sind. Die Durchforstungen sind wichtig, um die einzelnen Bäume und den ganzen Bestand zu stabilisieren. Je verschiedener die Strukturen sind und je mehr Baumarten vorhanden sind, desto stärker ist das Risiko gestreut, und flächige Zusammenbrüche können vermieden werden.

In diesem Bereich findet sich auch eine spezielle Wildsituation. Es gibt und gab Schäden durch Steinwild, welches relativ leicht die traditionellen Zäune überwunden hat. Dazu kommen noch die weiteren Wildarten wie Gams-, Reh- und Rotwild. Der zusehends geschlossene Wald macht nun diesen Sonnenhang zu einem guten Einstandsgebiet für Rotwild, sodass in Zukunft vermehrt Schäden – auch zum Beispiel Schältschäden – zu befürchten sind. Auch müssen die eingebrachten Mischbaumarten durch Wildzäune geschützt werden.

Geschichte und bisheriger Einsatz

Der Hang oberhalb des Weilers „Wies“ in Langtaufers war - wie fast die gesamte Sonnseite des Langtaufener Tales – zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine waldfreie Weidefläche.

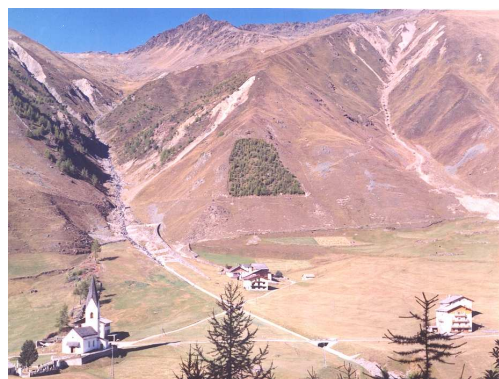
Durch Untersuchungen und Zirbenholzfunde wurde aber belegt, dass die Sonnseite bewaldet war - auch mit Zirbe – und nur durch die jahrhundertelange Übernutzung waldfrei wurde.

Nach kleineren Aufforstungsaktionen, begannen die systematischen Wiederaufforstungen versuchsweise im Jahr 1955. In den 60er-Jahren wurden sie weitergeführt und ausgedehnt, wobei 1968 eine Flächen mit rund 82 Hektar zur Wiederbewaldung eingezäunt wurde.

Ein großer Teil der Aufforstungen stammt aus den Jahren nach 1972. Damals entstanden um die 36 Hektar neuer Waldbestand.

Ab 1994 - mit dem Projekt Aufforstung Vinschgau - begannen wiederum große Aufforstungs- und Lawenverbauungsmaßnahmen, sodass in Summe im „Wieserroan“ heute ca. 2.200 lfm an Schneebrücken in Metall und ca. 2.600 lfm Schneerechen aus Holz zu finden sind. Von 1994 bis heute sind zumindest 100.000 Bäumchen gepflanzt worden, vor allem Lärchen, daneben auch Zirben.

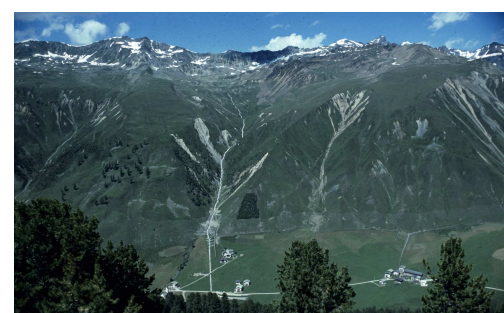
Die Bilder machen den Erfolg und die Veränderungen augenscheinlich.



Maßnahmenplan

Im Maßnahmenplan für das kommende Jahrzehnt scheinen Ergänzungen bei den Schneerechen in Holz (100 lfm) auf, dazu kleinflächige Einzäunungen der Aufforstungen und Nachbesserungen (insgesamt 7.000 Bäumchen) mit 400 lfm. Ebenso ist die Instandhaltung der langen Weidezäune und der Wildzäune, ebenso der bestehenden Lawenanbruchs-Verbauungen notwendig.

Dies ist aber vor allem eine Fläche mit viel Investitionsbedarf in waldbaulicher Hinsicht! Im nächsten Jahrzehnt stehen ganze 12 Hektar an Durchforstungen zur Bestandesstabilisierung an.



Langtaufers und die Aufforstung Vinschgau

Die Forststation Graun besitzt am meisten unterschiedliche Bestände im Lärchenschutzwald, also die kleinste Durchschnittsgröße im Vergleich zu den anderen Forststationen. Das ist durch die großen Wiederaufforstungsprojekte auf der Sonnseite im Langtaufers begründet, wo man heute noch die verschiedenen Aufforstungsflächen und -einsatzgebiete unterscheiden kann.

So bestehen heute eine große Menge an Schneerechen und Schneebrücken in Holz sowie Weide- und Wildzäune aus den vergangenen Jahrzehnten, welche Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen verlangen.

